

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

6. Erwerb und Verlust der badischen Staatsangehörigkeit im Jahr 1913

[urn:nbn:de:bsz:31-221036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221036)

ganzen 44 solcher Arbeitsnachweise tätig, von denen 17 ausschließlich Stellen für männliches, 25 solche für weibliches und 2 solche für männliches und weibliches Personal vermittelten.

Von den 17 Nachweisen, die ausschließlich mit der Stellenvermittlung für männliches Personal befaßt waren, entfielen 4 auf die Stadt Mannheim, 5 auf Freiburg, 3 auf Heidelberg, je 2 auf Karlsruhe und Konstanz und einer auf Lahr. Von Bäcker-, Metzger- und Friseurinnungen bzw. Vereinigungen wurden je 4 betrieben; die übrigen 5 verteilten sich auf eine Ortsgruppe des Verbands deutscher Buchdrucker (in Freiburg), den Glasersachverein in Konstanz, den Lithographenverein in Lahr und den Schifferverein in Mannheim, sowie die Vereinsherberge zur Heimat in Freiburg. Der Arbeitsnachweis der Wirteinnung und des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbands in Mannheim vermittelte Stellen sowohl für männliches als auch für weibliches Personal.

Bei diesen 19 Nachweisen (einschl. der beiden eben genannten) wurden im Berichtsjahr insgesamt 9102 männliche Arbeitskräfte verlangt, 12722 Personen suchten Arbeit und 7630 Stellen wurden besetzt. Von den einzelnen Berufen hatten die Bäcker mit 3492 weitaus die meisten Stellensuchenden aufzuweisen, ferner 2116 verlangte Arbeitskräfte und 2098 besetzte Stellen. Es folgten die Friseure mit 2493 Arbeitsuchenden, 2381 offenen und 1462 besetzten Stellen, die Metzger mit 2096 Arbeitsuchenden, 787 offenen und 694 besetzten Stellen, sowie die Wirteinnung mit 1071 Arbeitsuchenden, 753 offenen und 364 besetzten Stellen; die übrigen Berufe hatten weniger als 1000 Arbeitsuchende und eine entsprechend geringere Anzahl von offenen und besetzten Stellen zu verzeichnen. Erwähnt sei noch, daß durch Vermittlung der Vereinsherberge zur Heimat in Freiburg 2843 Gelegenheitsarbeiter (unständige Arbeiter) Stellen suchten, die auch sämtlich untergebracht werden konnten.

Von den 27 Arbeitsnachweisen, die Stellen für weibliche Personen vermittelten, wurden 14 von konfessionellen Vereinen und Anstalten betrieben (11 von katholischen und 3 von protestantischen), 6 von kaufmännischen Vereinen weiblicher Angestellter, 3 von Frauenvereinen und je einer von einer Ortsgruppe des Vereins der Freundinnen junger Mädchen, von einer Ortskrankenkasse häuslicher Diensthöten, von einer Wirteinnung und von einem Verband von Gemeinde- und Staatsarbeitern. Die meisten entfielen auf Mannheim (7), auf Karlsruhe kamen 6, auf Freiburg und Heidelberg je 3, auf Baden 2 und auf Bruchsal, Konstanz, Lahr, Offenburg, Pforzheim und Rastatt je einer dieser Arbeitsnachweise. Bei ihnen wurden 1913 insgesamt 32104 Arbeitskräfte verlangt, 27260 Stellensuchende sprachen vor und 11407 Stellen wurden besetzt. Der weitaus größte Anteil an diesen Biffen entfällt auf Diensthöten, Köchinnen, Zimmer- und Kindermädchen usw. mit 28147 offenen Stellen, 22596 Stellensuchenden und 9855 besetzten Stellen. Über 1000 Arbeitsuchende hatte nur noch das Wirtschaftspersonal (Köchinnen, Hotelzimmermädchen, Kellnerinnen usw.) aufzuweisen (1709 Stellensuchende, 1708 verlangte Arbeitskräfte und 543 Vermittlungen); es folgten die Gesellschafterinnen, Haushälterinnen, Stützen der Hausfrau usw. (972 : 485 : 234), die Buchhalterinnen, Ladnerinnen usw. (921 : 1015 : 432) und die Kindergärtnerinnen und Kinderfräulein (904 : 614 : 303). Mit erheblich niedrigeren Biffen sind noch das Krankenpflegepersonal (112 : 80 : 27) und die Lehrerinnen und Erzieherinnen (46 : 55 : 13) beteiligt.

## 6. Erwerb und Verlust der badischen Staatsangehörigkeit im Jahr 1913.

Im Berichtsjahr 1913 wurden über die Verleihung der badischen Staatsangehörigkeit von den Landeskommissären und Bezirksämtern im ganzen 1248 Urkunden ausgestellt, und zwar 1095 Aufnahme-, 137 Naturalisations- und 16 Wiederaufnahme-Urkunden; des weiteren erwarben 166 Personen die badische Staatsangehörigkeit durch Eintritt in den badischen Staatsdienst. Diese 1414 Verleihungsurkunden betrafen 4108 Personen, fast zwei Drittel weniger als im Jahr 1912, in dem 12232 Personen aufgenommen wurden. Von der Gesamtzahl der Aufgenommenen waren nach dem Geschlecht 2253 (54,84%) männlich und 1855 (45,16%) weiblich; nach dem Familienstand 2266 (55,16%) ledig, 1794 (43,67%) verheiratet, 37 (0,90%) verwitwet und 11 (0,27%) geschieden. Nach der Religion wurden 2212 (53,85%) Evangelische, 1724 (41,97%) Katholiken, 11 (0,27%) andere Christen, 128 (3,11%) Israeliten und 33 (0,80%) Sonstige und Religionslose ermittelt. Nach dem Alter setzten sich die Aufgenommenen wie folgt zusammen: 722 (17,56%) waren noch nicht schulpflichtig, 662 (16,12%) im schulpflichtigen Alter, 404 (9,83%) 14 bis unter 20, 1912 (46,54%) 20 bis unter 45 und 408 (9,93%) 45 Jahre alt und älter.

Dem Beruf nach gehörten 145 Personen (3,53%) der Landwirtschaft und Gärtnerei, 1171 (28,51%) dem Gewerbe, 843 (20,52%) der Industrie, 519 (12,63%) dem Handel, 499 (12,15%)



dem Verkehr und der Beherbergung an; 148 (3,80%) waren den Tagelöhnern und Dienenden 600 (14,61%) dem Staats-, Gemeinde- usw. Dienst sowie den sogenannten freien Berufen zuzählen und 183 (4,45%) waren ohne Beruf (Rentner, Pensionäre, Studenten, Schüler usw.).

Bezüglich der früheren Staatsangehörigkeit waren 3710 (90,31%) Aufgenommene Angehörige deutscher Bundesstaaten, 30 waren Wiederaufgenommene, d. h. Deutsche, welche die Reichs- und Staatsangehörigkeit durch mehr als zehnjährigen Aufenthalt im Reichsausland verloren hatten und diese in Baden wieder erwarben, und 61 Heimatlose, d. h. vormalige Badener und andere Deutsche, welche durch förmliche Entlassung ihre frühere deutsche Staatsangehörigkeit verloren hatten, ohne eine andere zu erwerben; weitere 307 waren Reichsausländer. Württemberg stellte mit 1202 Personen wie üblich die größte Zahl der Aufgenommenen, dann folgen Preußen mit 934, Bayern mit 924, Hessen mit 333, Elsaß-Lothringen mit 104, Sachsen mit 54 und 14 weitere Bundesstaaten zusammen mit 159, während 5 Bundesstaaten gar nicht vertreten waren. Von den Naturalisierten waren 194 Österreicher, 28 Russen, 21 Italiener, 17 Niederländer, 14 Schweizer, 5 Franzosen; weitere 11 gehörten vorher den Vereinigten Staaten von Amerika, 8 Argentinien, 4 Britisch-Indien, 3 Mexiko und 2 Afrika an.

Über die Vermögensverhältnisse der Aufgenommenen liegen nur spärliche Angaben vor; sie wurden nur bei 351 Urkunden mit 1179 Personen ermittelt und betragen fast 10 Millionen Mark. Auf 1 Urkunde entfallen durchschnittlich 27792 M. und auf 1 Person 8274 M.

Bezüglich des Ortes der Niederlassung weisen wie gewöhnlich die Amtsbezirke mit den größeren Städten die höchsten Zahlen auf, nämlich Mannheim 1387, Karlsruhe 368, Pforzheim 314, Freiburg 288, Heidelberg 286 und Konstanz 137. Über 100 Aufnahmen hatte noch der Bezirk Schwetzingen (115), weitere 5 Bezirke hatten 50 bis 99, 22 Bezirke 20 bis 49, 17 Bezirke 2 bis 19, während die Bezirke Ettenheim und Adelsheim keine Aufnahmen zu verzeichnen hatten. Auf die 19 größten Städte des Landes entfallen 3009 (73,25%), auf die übrigen Gemeinden somit nur 1099 Personen (26,75%); auch hier steht Mannheim mit 1339 an der Spitze, dann folgen Karlsruhe mit 359, Freiburg mit 278, Pforzheim mit 274 und Heidelberg mit 214.

Über die Entlassung aus dem badischen Staatsverband wurden von den Bezirksämtern im Berichtsjahr 452 Urkunden erteilt, welche 1337 Personen betrafen. Davon waren nach dem Geschlecht 756 (56,54%) männlich und 581 (43,46%) weiblich; nach dem Familienstand 813 (60,81%) ledig, 494 (36,95%) verheiratet, 24 (1,79%) verwitwet und 6 (0,45%) geschieden; nach der Religion 579 (43,31%) evangelisch, 701 (52,43%) katholisch, 2 andere Christen, 48 (3,59%) israelitisch und 7 religionslos; nach dem Alter 152 (11,36%) noch nicht schulpflichtig, 263 (19,67%) schulpflichtig, 317 (23,71%) waren 14 bis unter 20, 426 (31,86%) 20 bis unter 45 und 179 (13,39%) 45 und mehr Jahre alt. Dem Beruf nach gehörten 35 (2,62%) der Landwirtschaft und Gärtnerei, 559 (41,81%) dem Gewerbe, 234 (17,50%) der Industrie, 215 (16,08%) dem Handel, 127 (9,50%) dem Verkehr und der Beherbergung an, 25 (1,87%) waren Tagelöhner und Dienende, 44 (3,29%) entfielen auf die sog. freien Berufe und 98 (7,33%) waren Berufslose (Rentner, Schüler usw.).

Als zukünftige Heimat wählten sich 23 andere deutsche Bundesstaaten, 1244 (93,04%) gingen nach der Schweiz, 30 nach sonstigen europäischen Ländern und 40 über See.

Der Grund des Wegzugs war nur in 102 Fällen für 279 Personen angegeben, davon insbesondere in 74 Fällen mit 239 Personen Eintritt in sichere Stellung.

Die Vermögensverhältnisse wurden nur für 53 Abzüge mit 164 Personen ermittelt; das ausgeführte Vermögen betrug fast 1 Million Mark.

Die Entlassungen verteilen sich auf die Amtsbezirke sehr verschieden und im umgekehrten Verhältnis wie die Aufnahmen, da hier die 19 größeren Städte nur mit 116, das platte Land dagegen mit 1221 Personen vertreten ist. Nur 3 Bezirke hatten über 100 entlassene Personen zu verzeichnen (Waldshut 124, Lörrach 109 und Müllheim 103), während in den Bezirken Durlach, Boppard, Schwetzingen und Weinheim Entlassungen nicht vorkamen.

Wenn man die Aufgenommenen den Entlassenen gegenüberstellt, so kommt man zu folgenden Ergebnissen: Bei den Aufgenommenen waren die weiblichen Personen, die Verheirateten, die Evangelischen, die sonstigen Christen und die Personen sonstiger Religion, die nicht schulpflichtigen Kinder sowie die Personen reiferen Alters, ferner nach dem Beruf die Landwirte, Industriellen, Verkehrtreibende, Tagelöhner und Dienende und die sog. freien Berufe stärker vertreten als bei den Entlassenen, während bei diesen mehr männliche Personen, mehr Ledige, Verwitwete und Geschiedene, mehr Katholiken und Israeliten, mehr schulpflichtige Kinder und jüngere Leute, ferner mehr Gewerbetreibende, Handeltreibende und Personen ohne Beruf beteiligt waren.